

**Panel**  
**Rassismus, Antijudaismus, Sexismus**  
**angesichts von aktuellen Herausforderungen**  
**Mittwoch 29. Juni 2022 18:15-20:00 im Taubertsberggebäude FB01**

Host und Moderation: apl. Prof. Dr. Dorothea Erbele-Küster  
JGU FBO1 Gender, Diversity und Biblische Literaturen  
Anmeldung erbeten unter [derbelek@uni-mainz.de](mailto:derbelek@uni-mainz.de)

**Klara Pippart (M.Ed.): Erinnerung durch Imagination. Shoah als Versuch des Gedenkens**

Claude Lanzmanns Filmprojekt Shoah ist ein epochales Werk im Bereich der Holocaustumsetzungen. Der Regisseur versucht darin, den Zivilisationsbruch zu umgrenzen, sich ihm anzunähern und ihm dadurch auch zu gedenken. Mithilfe zweier Untersuchungsgegenstände, dem Ort und dem Wort, konstituiert er ein Bild des Grauens, ohne dieses direkt zu visualisieren. Dabei begibt sich Lanzmann auf Spurensuche: bei den Menschen, die gezeichnet sind von emotionalen Verwundungen, und bei den scheinbar spurlosen Orten, deren harmloses Erscheinungsbild die umfängliche Vernichtung umso mehr verdeutlicht. Bei der Betrachtung dieses bedeutenden Projekts stellt sich allerdings auch die Frage: Ist ein Gedenken an die unvorstellbaren Schrecken des Zivilisationsbruchs mittels Imagination überhaupt möglich oder bedarf es konkreter Bilder?

Klara Pippart hat einen Master of Education in Biologie und Deutsch. Derzeit ist sie Studentin des Zertifikatstudiengangs Ev. Religionslehre am FB01 der JGU. Sie verfasste ihre Masterarbeit zum Thema „Der Ort und das Wort. Claude Lanzmanns Projekt Shoah als filmische Umsetzung des Zivilisationsbruchs.“

**Dr. Annette Böckler: Juden als Projektionsfläche**

Es wird an konkreten Beispielen aus dem Alltag gezeigt werden, wie Antisemitismus in der Gegenwart zum Ausdruck kommt und welchen Einfluss er auf das jüdische Leben hat. Dabei wird deutlich werden, dass der größte Teil des Antisemitismus keine Schlagzeilen machenden Gewalttaten auf offener Straße sind, sondern dass er in den meisten Fällen sehr subtil in Form von Projektionen daherkommt, häufig ohne dass den Betroffenen bewusst ist, wie stark sie von antisemitischen stereotypischen Vorstellungen bestimmt sind.

Dr. Annette Böckler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Judaistik FBO1 JGU Mainz. Sie folgt eine Rabbinatausbildung am Leo Baeck College London und Levisson Institut Amsterdam. Zuletzt war sie Fachleiterin Judentum am Züricher Institut für interreligiösen Dialog.

**Dr. Meltem Kulaçatan: Deutungshoheiten in Verschränkungen zwischen Sexismus, Rassismus und Religion**

In diesem Impuls werden Verschränkungen aus einer intersektionalen Analyseperspektive auf Sexismus, Rassismus und Religion aufgegriffen. Dabei stehen weibliche gelesene Menschen - Frauen - im Vordergrund der Betrachtung der Differenzlinien, basierend auf Herkunft, Geschlecht und Religion. Ausgehend von der These, dass "Rassismus im Plural zu denken ist" (Pott), werden hier spezifische Deutungshoheiten mit aufgegriffen, die im Segment der "Dominanzgesellschaft" (Birgit Rommelspacher) verortet sind.

Dr. Meltem Kulaçatan hat derzeit die Vertretung der Professur „Sozialpädagogik in der Migrationsgesellschaft" an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg inne. Sie studierte Islamische Religionslehre und Politikwissenschaft. Sie war Projektleiterin (2017 – 2021) im Teilprojekt „Religiöse

Selbstentwürfe junger Muslim:innen in pädagogischen Handlungsfeldern“ im Loewe Projekt „Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten“.

### **Mélissa Buecher-Nelson (M.Ed.): Rassismus und Identitäten – welche Wege für morgen?**

Das Forschungsvorhaben von Mélissa Buecher-Nelson beschäftigt sich mit Afrofuturismus und der dekolonialen Theorie in frankophonischen Romanen aus Afrika. Rassismus wird von afrofuturistischen Werken aufgegriffen und in die Zukunft weiter projiziert. In ihrem Panelbeitrag wird sie erklären, inwieweit Afrofuturismus Werkzeuge gegen Bias wie Rassismus in ihrem/unserem Alltag liefert.

Mélissa Buecher-Nelson studierte nach einem integrierten Studiengang im B.Ed. mit den Fächern Geschichte und Französisch an der JGU und an der Université de Bourgogne in Dijon im M.Ed. an der JGU weiter. Seit September 2021 promoviert sie am Lehrstuhl von Prof. Dr. Véronique Porra zum Thema: „Dekoloniale Ästhetik und Afrofuturismus in der frankophonen afrikanischen Literatur der extremen Gegenwart“. Im Wintersemester 2020-2021 hat Mélissa Buecher-Nelson an dem Q+ interdisziplinären Seminar von Prof. Dr. Dorothea Erbele-Küster „Mensch frau forscht!“ teilgenommen. Der Kurs thematisierte den sprachlichen Umgang von Krisenerfahrungen und den literarischen Entwurf von Zukunft.

Das Panel findet im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu den historischen und biblischen Wurzeln von Antijudaismus und Rassismus im FB01 statt, das von der Stiftung für Jüdische Studien an der JGU gefördert wurde. Das Panel wird außerdem unterstützt von der Stabsstelle Gleichstellung und Diversität.